

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auſwärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auſwärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 107.

Welzheim, Donnerſtag den 17. Juli 1873.

Anſt. 800.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 3. Quartal 1873 können fortwährend bei allen Poſtämtern oder Poſtboten, ſowie bei der Redaktion bewerkſtelligt werden.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Anſprüchen an ein Ablöſungskapital.

Die Theilgemeinde Walkerſbach, Gemeindebezirks Plüderhauſen, hat das ihr zuſtehende Viehtrieb- und Weiderecht in den Staatswaldungen: Dicke, Heuberg, Breitengehren, Eulenberg, Heidengehren, Rothenberg, Schautenhau, Heidenbühl, im Revier Schornborn, ſodann Walkerſbacher Wand und Brand im Revier Plüderhauſen, und Gläſerhau im Revier Lorch zur Ablöſung angemeldet. Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf den abzulöſenden Weiderechten ruhen, ſoweit ſie nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt ſind, zur Geltendmachung ihrer Anſprüche an das Ablöſungskapital

innen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß ſie im Verſäumnisfall ſich lediglich an die weiderechtigte Gemeinde zu halten haben.

Den 14. Juli 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Schwurgerichtssaal.

Elwangen, 30. Juni. Heute begannen die Schwurgerichtſitzungen des 2. Quartals unter dem Vorſitz des Obertribunalraths v. Heigelin. Als Richter ſind zugezogen Kreisgerichtsrath Kleinmann und Kreisrichter Habermaas. Die Anklage führt Oberſtaatsanwalt Schmoller. Erſter Gegenſtand der Tagesordnung war das Verbrechen des Widerſtandes gegen einen „Forſtbeamten“ im Sinne des §. 118 des St.-G.-B. Am 25. März d. J. erſchien vor dem Oberamtsgericht Gmünd Bernhard Wickert, 29 Jahre alter, verheiratheter Gemeindevorſitzender von Braintofen, wohnhaft in Liebenzell, und trug vor: am vorhergegangenen Tage habe er im Wald, als er ſeine Hut begangen, den Wälderknecht Anton Stadelmaier von Liebenzell getroffen, als dieſer an einer Lanne widerrechtlich gefügt habe. Stadelmaier, welcher ſofort davon geſprungen, habe auf ſeinen Zuruſ, daß er ihn wohl kenne, umgekehrt und ihm mit einem Stock mehrere Streiche verſetzt. Hiedurch ſei, ohne daß er jedoch arbeitsunfähig geworden, an mehreren Stellen des Körpers Blutunterlaufungen verursacht worden. Dieſe Folgen wurden ärztlich beſtätigt. Der Angeklagte behauptete, er ſei vom Waldſchützen, welcher ein Beil bei ſich trug, angegriffen, alſo in die Lage verſetzt worden, ſich wehren zu müſſen. Er habe nichts Unrechtes im Wald gethan, ſondern Holz ſammelt, und ſei nicht in der Ausübung ſeines Dienſtes geweſen. Durch die Ausſage des Waldſchützen wurde feſtgeſtellt, daß der Waldſchütze Holz ſammeln durfte. Die Angaben des Waldſchützen, welcher vor kurzem wegen Diebſtahls zu einer mehrmonatlichen Gefängnißſtrafe verurtheilt worden iſt, waren für die Geſchworbenen nicht überzeugend und es erfolgte ein Nichtſchuldig. Vertheidiger war

Rechtsanwalt Wiſel von Gmünd. Am 1. Juli wurde verhandelt die Anklage gegen Johannes Keller von Horn wegen Brandſtiftung. Vertheidiger war auch in dieſem Fall Rechtsanwalt Wiſel von Gmünd. Am Dienſtag den 8. April d. J. Nachmittags zwiſchen 3 und 4 Uhr brach zu Horn, Gemeindebezirks Göggingen, O. Gmünd, in einer der gräflich v. Beroldingen'schen Gutsherrſchaft gehörigen Scheuer Feuer aus, verzehrte ſolche, ſowie eine anstoßende Remiſe und ergriff auch das Wohn- und Wirthſchaftsgebäude, von welchem ein zu Stallungen beſtühter Theil wegbrannte. Was hiebei an landwirthſchaftlichen Vorräthen und Geräthſchaften zu Grunde ging, wird auf mehr als 10000 fl. angeſchlagen. Die genannten Gebäude gehörten ſämmtlich der Beroldingen'schen Gutsherrſchaft und waren an den Defonomen und Wirth Egidius Dolberger verpachtet, theilweiſe auch von dem Forſtwart Georg Keller benützt. Von der Gebäude-Verſicherung-Anſtalt erhält die Beroldingen'sche Gutsherrſchaft 4575 fl. Entſchädigung; ſie ſchätzt ihren Schaden aber auf mehr als das Doppelte. Die vorerwähnte Scheuer angezündet, ſich alſo eines Verbrechens im Sinne des §. 308 des St.-G.-B. ſchuldig gemacht zu haben, wurde Johannes Keller von Horn angeklagt. Derſelbe iſt ein Greis von 72 Jahren, gänzlich vermögenslos, Wittwer und nicht gut prädicirt. Gleich beim Ausbruch des Feuers wurde er für den Brandſtifter gehalten und deßhalb ſchon während des Brandes nach ihm geſucht. Er hatte mehrere Jahre bei Dolberger in der Wirthſchaft gewohnt, bis man ihn wegen ſeiner Unreinlichkeit nicht mehr beſtellt. Am Tage vor dem Brand verlangte er von dem gräflich v. Beroldingen'schen Rentamtmann, daß er von der Gutsherrſchaft mit täglichen 12 Kr. unterſtützt werden müſſe. Dies wurde ihm rundweg abgeſchlagen und eröffnet, daß er nach der Häuſerzahl und Staatssteuer bei den Ortsangehörigen umgeächtet werde. Hierüber wurde der Angeklagte ſo aufgebracht, daß er äußerte: lieber ſchieße er ſich todt. Am folgenden Tag, am Tag des Brandes, war er in der Dolberger'schen Wirthſchaft in Horn. Nach Zeugenausſagen hat er unmittelbar vor dem Ausbruch des Brandes die Wirthſchaft verlaſſen, wogegen er behauptet, daß er früher fortgegangen ſei. In der Scheuer hat an jenem Tag niemand gearbeitet, die Thüren derſelben waren geſchloſſen. Durch ein offenes Weichſelloch konnte aber leicht von außen Feuer gelegt werden. Aus dem Hof der Dolberger'schen Wirthſchaft führt der gewöhnliche Weg an der Scheuer vorüber. Der beſtimmte Ausſage eines ihm Begegnenden zuwider behauptete der Angeklagte in der Vorunterſuchung, nicht dieſen, ſondern einen andern Weg gegangen zu ſein. Für die Thäterſchaft des Angeklagten ſprach weiter, daß während ſogleich der Rauch weithin ſichtbar und Sturm gekläut wurde und von überall her die Leute auf dem Feld, wo ſie gearbeitet hatten, dem Brandplatz zuſtießen, der Angeklagte ſich davon machte, bald in der Richtung nach Echgingen, bald in der nach Heuchlingen, daß er hiebei entgegenkommenden Leuten quer über das Feld aus dem Weg ging und zu anderen, denen er nicht ausweichen konnte, ſagte, es brenne in einem anderen Dorf, in Göggingen, und als man ihm ſagte, es brenne in Horn, ſich durch die Lüge hinarbeiten wollte, er komme von Echgingen. Er wurde für ſchuldig erkannt und zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Schluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Der Ertrag mit den königlichen Salonwagen, den K. M. die Königin in Wien hatte, iſt mit einem Theil der Dienerschaft von Linz, bis wohin Ihre Majeſtät mit demſelben zurückfuhr, geſtern Vormittag hier angelangt und hat auch in einer Anzahl von Kiſten dieſenigen von der Königin in Wien angekauften Gegenstände mitgebracht, die nicht auf der Ausſtellung bis zu deren Schluß zurückbleiben mußten. Der Zug mit den Salonwagen

ging gestern noch nach Friedrichshafen weiter, um heute Abend von S. M. dem König bei seiner Reise nach Wien benützt zu werden. Die Abreise erfolgt diesen Abend um 7 Uhr und die Ankunft in Wien ist auf morgen Mittag 12 Uhr festgesetzt.

Stuttgart, 15. Juli. Zum Nachfolger des Generals v. Stülpnagel soll, wie der „Schl. Pr.“ gemeldet wird, nicht General v. Schwarzkoppen, sondern der jetzige interimistische Kommandeur des 10. Armeekorps, General v. Treslow, ernannt werden.

Der Ausgabeetat der Stadt Stuttgart überstieg voriges Jahr 1 Million. Die Stadtschadensumlage betrug sich, ebenfalls die höchste bis jetzt, auf 682,000 fl., trotzdem 24,101 fl. aus Grundstücks- und Vermitteln verwendet werden konnten. Dieses Jahr wird voraussichtlich der Ausgabeetat nahezu auf 1 1/2 Millionen steigen und das Defizit zur Stadtschadensumlage auf etwa 1 Mill. Dies legt den Wunsch nahe, daß die von der Regierung zugesicherte Vorlage über Revision des Gemeindebesteuerungsrecht zu Gunsten der größeren Städte nicht mehr lange auf sich warten lasse, damit auch die hier lebenden Fremden u. s. w. zu mehr als der Bagatellsteuer von 2 fl. Wohnungssteuer herangezogen werden können und nicht so enorme Summen auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerkataster umgelegt werden müssen.

Württemberg hat jetzt schon auf der Weltausstellung auf zwei Gebieten einen Sieg errungen: in den Instrumenten und Nähmaschinen. Die Maschine von Schatz in Weingarten ist die leistungsfähigste von allen, und die Klaviere etc. haben die meisten Auszeichnungen erhalten.

Stuttgart, 14. Juli. (Börsenbericht.) Auch vorige Woche waren die Felle vom besten Wetter begünstigt und die Qualität des neuen Getreides wird wohl noch wesentlich dadurch gewinnen, daß die Reife desselben durch die mitunter eintretenden Gewitterregen nicht zu rasch erfolgt. Die Berichte von den größeren auswärtigen Börsen und Getreidemärkten lauten durchweg recht klar und die in diesem Geschäft eingetretene Stagnation hat in den meisten derselben einen erheblichen Rückschlag der Preise verursacht, wovon selbst die süddeutschen Märkte nicht mehr gänzlich verschont blieben. Bei heutiger Börse fanden nur geringe Umsätze statt, indem Käufer, trotz niedrigerer Angebote sehr zurückhaltend blieben. Wir notiren: Waizen bair. 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 24 kr., russ. 9 fl. bis 9 fl. 6 kr., Kernen 8 fl. 45 kr., bis 9 fl. 24 kr., Roggkorns 8 fl. 15 kr., Mühlkorn 7 fl. 18 kr., Mehl Nr. 1: 27 fl. bis 27 fl. 30 kr., Nr. 2: 24 fl. 36 bis 25 fl. 12 kr., Nr. 3: 21 fl. 24 kr. bis 22 fl., Nr. 4: 17 fl. 36 bis 18 fl. 24 kr. pr. 100 Mgr. incl. Sac.

Tübingen, 14. Juli. 12 Uhr. Soeben ist h. im schönsten Wetter unter großer Theilnahme das Uhländ-Denkmal enthüllt worden. Die Ausführung des Festgesanges unter Faist's Direction muß als sehr gelungen bezeichnet werden. Der Professor Köstlin, von der hiesigen Universität, bezeichnete in seiner Festrede meisterhaft die Stellung Uhlands zur deutschen Literatur als Volksmann und Dichter. Dr. Eiben aus Stuttgart sprach den Dank und die Huldigung der deutschen Sänger aus.

Tübingen, 14. Juli. Das Uhländfest verlief h. in schönster Weise von Tausenden aus Nah und Fern besucht und von der herrlichsten Witterung begünstigt. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und reich besetzt in deutschen und württembergischen Farben, wobei neben den neuen deutschen auch die Farben von 1813 und 1848, die des gefeierten vaterländischen Dichters Ideal waren schwarz-roth-gold, viel gesehen wurden. Die der Volkspartei Angehörigen trugen alle außer dem rothen Festschleife noch die schwarz-rothgoldene Schleife. Um 9 Uhr, nachdem 1 1/2 Stunden zuvor ein Getrag von Stuttgart noch eine Masse Gäste gebracht hatte, versammelten sich auf das Freizeitan, einen Kanonenschuß, die Festthier vor der Universität und um 9 1/2 Uhr sah der Zug in folgender Ordnung auf das weitere Ziehen zweier Kanonenschüsse in Bewegung: die Stadtgarde zu Pferd mit Standart, eröffnete den Zug, dann folgte ein Musikkorps zu Fuß, die Schüler des Oberrheingymnasiums und der Oberrhealschule mit Fahnen, die Festjungfrauen, der Verein für Uhländs Denkmal, der Ausschuss des schwäbischen Sängerbundes, dann die Ehrengäste (unter diesen: Kultminister v. Geßler, Prälat v. Gerol, die Dichter Theobald Kerner, J. G. Fischer, Ad. Grimlinger, (Mücke und Freiligrath fehlten, letzterer ist in England abwesend), Wilhelm Zimmermann der Historiker, der Redakteur der Frankfurter Laterna, Stolze, der Mitarbeiter des Frankfurter Journals Otto Hörth u. s. w.) Studenten, die verschiedenen Korps und Verbindungen mit ihren Charaktern im Pankrath mit Fahnen und in den Korpsfarben, Mitglieder der Universität (Rektor und Kanzler an der Spitze), Mitglieder des Kreisgerichtshofs, Beamte, die bürgerlichen Kollegien von Tübingen, dann ein Musikkorps (von einem Freudenstädter Verein), Gesangsvereine, Turn- und Veteranen-

vereine, Tübinger Bürger und zum Schluß die Tübinger Feuerwehr. Der Zug bewegte sich durch die neue Straße, Hafengasse, Collegiumsstraße, Markt, Münzgasse über den Holzmarkt in die Neckargasse und durch die Uhländstraße auf den Festplatz, wo um 10 Uhr die letzten Theilnehmer am Zuge anlangten. Die Feier selbst begann mit dem von Professor Dr. Faist aus Stuttgart componirten und dirigirten Festgesang, worauf die Festrede von Professor Dr. Köstlin folgte, in der er meisterhaft die Stellung Uhlands zur deutschen Literatur als Volksmann und Dichter zeichnete und an deren Schlusse die Hülle des Denkmals fiel und dasselbe in seiner vollen Pracht und Erhabenheit sich den Blicken zeigte. Dann folgte der Uhländ'sche Chor, „Dir möcht ich diese Nieder weihen.“ Hierauf sprach Dr. Otto Eiben Namens des Ausschusses des schwäbischen Sängerbundes, welcher Rede der Uhländ'sche Chor „Singe wem G'sang gegeben“ folgte. Dann legten Festjungfrauen einen Lorbeerkranz am Denkmal nieder, worauf Rechtsanwalt Dr. Sob als Vorstand des Uhländvereins die Stiftungsurkunde verlas und nach einer gehaltenen Rede das Denkmal der Stadt übergab. Der Chor „es war so trübe“ schloß die Feier. Beim Festmahl traf ein Telegramm von S. M. dem König aus Wien ein. Weitere Mittheilungen folgen.

Föchtenberg, 14. Juli. Zwischen 4—5 Uhr hatten wir ein noch viel furchtbarer Hagelwetter als vor einigen Tagen. Der ganze Erndtertrag ist vernichtet, die Weinberge sind kahl und die ganze Markung scheint wie gemäht; die Kiesel fielen 4" hoch. Hilfe ist dringend nöthig.

Calw, 12. Juli. Die seit längerer Zeit in der Schwebeliche Frage über den Fortbestand des Kgl. Kreisstrafgerichts dahier ist nunmehr dahin entschieden, daß dieses Gericht am 1. Juli 1874 aufgelöst und mit dem Königl. Kreisgerichtshof in Tübingen vereinigt wird.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsru. Z.“ meldet: Der Großherzog und die Großherzogin, nachdem dieselben sich vor ungefähr acht Tagen nach Schloß Arenenberg begeben hatten, um die unter dem Namen einer Gräfin von Pierrefond mit ihrem Sohne, Louis Napoleon, dort verweilenden Kaiserin Eugenie zu besuchen, erhielten, wie uns heute mitgeteilt wird, am 11. Juli auf Schloß Mainau, kurz nach der Rückkehr des Großherzogs von Karlsruhe, den Gegenbesuch der Kaiserin und ihres Sohnes. Die Kaiserin war von einer Dame und dem Herzog von Bassano begleitet.

Aus dem Oberelsaß, 10. Juli. Unser Ober-Elsthal ist gestern Nachmittag von einem Wolkenbruch — man kann es wohl nicht anders nennen — heimgesucht worden, wie er seit bald 50 Jahren nicht erlebt wurde. Nachmittag 1 Uhr begann der Himmel seine Schleißen zu öffnen und in wenig mehr als einer Viertelstunde war die Elbe mit ihren Nebenbächen zu einem furchtbaren Strome angewachsen, der den Kantonsort Hirsingen und außerdem noch sechs Dörfer unter Wasser setzte und sich stellenweise zum weiten See aufstaut. Alle Wege und Straßen waren in Gießbäche umgewandelt; schwerbeladene Fuhrwerke wurden von der Fluth aufgehoben und mit fortgetrieben; mit Mühe konnten sich die Menschen an höher gelegene Stellen retten und das Vieh von den Weiden und Ställen in die Sicherheit bringen. Bis heute wurde noch kein Verlust von Menschenleben gemeldet. Am fortgetriebenen Hölzern, Fahrniß, Fuhrer, sowie an Baulichkeiten und Straßen muß der Schaden ein sehr bedeutender sein. Da sämmtliche Keller in den Häusern noch heute voll Wasser stehen, drohen auch dadurch natürlich große Verluste zu entstehen.

München, 14. Juli. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Adele Spigeder und Genossen begann heute Vormittag 8 Uhr. Vor und in dem Justizgebäude waren mehrfache Militär- und Polizeimaßregeln zur Erhaltung der Ordnung getroffen. Der Andrang des Publikums ist bisher nicht bedeutend. Vorsitzender des Gerichtshofs ist Appellrath Müller, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Bartsch. Die Angeklagten Spigeder und Ehring waren in schwarzer Kleidung und beantworteten die Personalfragen deutlich. Von der Staatsanwaltschaft wie von den Verteidigern wurden je vier Geschworene abgelehnt. Wegen der längeren Dauer der Verhandlungen sind zwei Ergänzungs geschworene beigezogen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Juli. Die Cholera ist im Zunehmen; bei der furchtbaren Hitze der letzten Woche und bei den der einfachsten Vorsicht spottenden Lebensgewohnheiten der Wiener Bevölkerung darf das nicht Wunder nehmen. Vom 5. bis 11. Juli sind 66 neue Cholera-Erkrankungen konstatiert; wie viele der Erkrankten gestorben sind, wird in sehr verdächtiger Weise verschwiegen. Sehr bedenklich scheint die Seuche allermeistens in den allerdings überfüllten und meist ganz sanitätswidrig konstruirten Kasernen aufzutreten. Schon vor einigen Tagen mißkeltete man von Cholera-Erscheinungen in der

Kranz-Josephs-Kaserne und jetzt soll in der Heumarkts-Kaserne die Krankheit so stark aufgetreten sein (in 3 Tagen 25 Erkrankungen und 13 Todesfälle), daß die dort kasernierten Truppen aus Wien herausgezogen werden.

Wien, 14. Juli. Der König von Württemberg ist heute Mittag mittelst Extrazugs der Westbahn hier eingetroffen und von dem Kaiser und den hier anwesenden Erzherzögen empfangen worden.

Italien.

Rom, 13. Juli. Gestern und heute haben hier, in Frosinone, Mattiri und anderen Ortschaften Erderschütterungen stattgefunden, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Im Gebiete von Alapago sind fortbauende, mit unterirdischem Getöse begleitete Erderschütterungen; auch in Neapel und Vicinze war heute ein heftiges Erdbeben. In Isola verließen die Arbeiter die Fabriken und mehrere Häuser wurden beschädigt.

Frankreich.

Versailles, 15. Juli. In der Nationalversammlung erklärt Buffet gegenüber der Aeußerung Choiseul's am letzten Samstag: Wenn er hätte jedem seinen Antheil an dem Verdienst um die Armeeorganisation zutheilen wollen, so würde er neben Thiers den Marschall Mac Mahon, der zwei Jahre an der Spitze der Armee gestanden, sowie die Assemblée und sämtliche Generale gestellt haben. — Graf Paris reicht einen Antrag ein wegen Vertagung der Assemblée vom 27. Juli ab. Die Dringlichkeit hierfür wird beschlossen. Der Justizminister Ernoul bringt einen Gesetzesentwurf ein, welcher der Permanenzkommission die Befugnis ertheilt, Verfolgungen wegen Beleidigung der Assemblée einzuleiten. Hierfür wird ebenfalls Dringlichkeit erklärt. Darauf wurde die zweite Berathung des Gesetzes über die Armeeorganisation begonnen.

Spanien.

Perpignan, 14. Juli. Meldungen von der spanischen Grenze zufolge hat in Barcelona eine antikatolische Manifestation stattgefunden. Gerüchtweise verlautet, die Internationalen hätten sich der Stadt und des Hafens Carthagena bemächtigt. — Die Cortes haben der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilt.

Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Der russische „Invalide“ bringt Näheres über die Unterwerfung des Khans von Schiva. Der Khan erschien im russischen Lager und erklärte sich als Vasall des Kaisers. General Kaufmann setzte hierauf den Khan wieder in seine Würde ein. Für die Dauer des Aufenthalts der Russen wurde eine besondere Verwaltungsbehörde gebildet. Der Khan veröffentlichte am 12. Juni a. St. ein Manifest, worin er aus Dankbarkeit die Sclaverei auf ewig für aufgehoben erklärte. Kaufmann telegraphirte nach Persien, man möge Vorbereitungen treffen, um die befreiten Persersclaven aufzunehmen.

Unterhaltendes.

Liebchen auf dem Dache.

Novelle
von Gendrix.
(Fortsetzung.)

„Ich habe das große Loos nicht gewonnen“, erwiderte ich, dem die Fassung zurückgekehrt, „aber ich denke doch einst ein großes zu Loos gewinnen, liebe Mutter.“

„Du sprichst Räthsel, mein Junge“, lacht die Mutter. „Wirst Du mir nicht sagen?“

Ich verschloß ihr den Mund mit einem Kuß.

„Sobald ich den Gewinn errungen habe, wirst Du Alles erfahren. Und nun laß' uns zum Thee gehen. Der Vater und meine Geschwister werden schon warten.“

Mein wackeres Mütterchen unter den Arm fassend, ziehe ich sie mit mir in die größere Hinterstube, wo das Abendbrot bereits servirt ist.

Sonst, wenn ich mit meinen Eltern und Geschwistern Abends am Tische sitze, stimme ich gern in die dann stattfindende gemütliche Blaudelei mit ein. An diesem Abend aber bleibe ich entweder sehr einsilbig, oder, da meine Gedanken anderswo hinschweifen, gebe auf verschiedene von meinem Vater an mich gerichtete Fragen verkehrte Antworten. Meine beiden Schwestern, von denen die älteste achtzehn, die jüngste aber erst sechzehn Jahre zählt, lachen und stecken mit einander flüsternd, die Köpfe zusammen. Wahrscheinlich fallen sie allerlei Muthmaßungen über meine Zerstretheit an. Aber daß sie auf die wahre Ursache derselben kommen werden, daran zweifle ich, da ich, während ich mein Fernrohr nach dem flachen Dache richtete, allein im Zimmer war.

Ich erhebe mich noch vor den Andern vom Tische. Mein Kopf ist so heiß — ich muß hinaus in's Freie, in die Kühle der Nachtluft. Vielleicht kann ich auf einem einsamen Spaziergange meine verlorene Ruhe wieder gewinnen. Ich eile deshalb durch die Straßen und nach der schönsten Wallparthie Hamburg's hinauf, die im Munde des Volks „der Stintfang“ heißt, von den Gildboten aber „die schöne Aussicht“ genannt wird.

Die herrliche Rotunde, von der man einen gar köstlichen Anblick auf den mastenreichen Hafen, den breiten mächtigen Elbestrom und die gefegneten Fluren Hannovers hat, ist an diesem Abende ziemlich menschenleer. Nur einige Liebespaare gewahre ich auf den dortstehenden Bänken, die vertraulich und ungenirt mit einander kosen. Ach, wenn auch mir einst ein solches Glück erbüthet! Wenn ich mit ihr, von der ich mit dem Dichter sprechen könnte:

„Namen nennen Dich nicht, Dich bilden Pinsel und Griffel.

Sterblicher Künstler nicht nach!“

wenn ich mit ihr einmal in so süßer Vertraulichkeit — dieser Gedanke ist so herauschend für mich und treibt mein Blut so nach oben, daß ich die brennende Stirne auf das eiserne Geländer hinabsenke, um sie zu kühlen.

Ich setze mich dann auf eine leere Bank und denke nur an sie und schmiede Pläne für die Zukunft, wie sie aus dem Gehirn eines jungen Menschen hervorspringen, dessen Lieblingslektüre Göthe's „Werther“ ist. Aber so tragisch wie die des jungen Werther soll meine Liebe nicht enden. Im Gegentheil: Es ist das rosige Gebilde des Braustandes mit der Holden des flachen Daches, das meine Phantasie mir vormalt. Diefem folgt die von Freunden und Verwandten umstandene Trauung in der Kirche und dann ein selbiges Heimleben, in dem auch kleine niedliche Engelchen, die Pfänder unserer keuschen erlaubten Zärtlichkeit, nicht fehlen.

Mit diesem Bilde in der Seele kehre ich nach einer Stunde nach Hause zurück. Meine Lieben sind schon zur Ruhe gegangen. Ich aber bleibe noch eine Zeitlang wach, suche mein Fernrohr hervor, lege mich in das früher erwähnte Fenster und starre wieder nach dem flachen Dache hin, das jetzt vom Schein des Vollmondes beglänzt wird. Möchte die liebliche Erscheinung doch sich jetzt auch in diesem silbernen Schimmer zeigen. Mir würde, wie vorhin, kein Zug ihres reizenden Antlitzes entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Die allmächtige Einführung des älsässischen Wagenraum-Systems in den meisten deutschen Eisenbahn-Verbänden ist nunmehr gewahrt. Größere Conferenzen finden im Herbst statt.

Kopenhagen, 15. Juli. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß Prinz Arthur von England hier eintreffen werde, um sich um die Hand der Prinzessin Thyra zu bewerben. — Das schwedische Nordpol-Expeditionsschiff „Gladan“, welches seit dem 16. Sept. 1872 im Eise eingefroren war, ist dem „Nalmoe Tagbl.“ zufolge am 12. Juli in Tromsøe eingetroffen.

Paris, 15. Juli. Die republikanische Linke hat beschlossen, Thiers vor den Ferien ein Banket zu geben. — Der päpstliche Nuntius bemüht sich, bei dem Schah Concessionen für Katholiken in Persien zu erhalten. Der Herzog v. Broglie unterstützt das Verlangen des Nuntius.

Madrid, 15. Juli. General Belarde ist in Alcoy eingezogen und hat die Milizen entwaffnet. Die Hauptführer sind entflohen. Die Insurgenten in Cartagena, welche von Galvez befehligt werden, haben einen Wohlfahrtsausschuß eingesetzt. Die Besatzung von Puente la Magna hat capitulirt und den Carlisten die Waffen und zwei Kanonen ausgeliefert.

Madrid, 15. Juli. Contreras hat das Commando über die Insurgenten in Cartagena übernommen. Dieselben sind Herren der ganzen Stadt und fürchtet man, daß sie sich des Marine-Arsenals bemächtigen. Der Kriegsminister ist nach Cartagena abgereist, hat aber die Station Palma nicht passieren können.

Madrid, 15. Juli. Heute früh 8 Uhr trat die Cortesmajorität zusammen, um über die zu beobachtende Haltung Beschluß zu fassen. Die Sitzung wird voraussichtlich sehr wichtig. Die Stadt ist ruhig. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Madrid, 14. Juli. In der Cortessitzung erklärte der Ministerpräsident Pi y Margall, er gestehe zu, mit Deputirten der Linken conferirt zu haben; seine Collegen stimmten der Bildung ein aus Mitgliedern des Centrums und der Linken zusammengesetzten Ministeriums zu; er sei nun mit der Bildung eines solchen beschäftigt. Cervera, Gila, Navarrete würden wahrscheinlich in das neue Cabinet eintreten. Die Rechte will morgen ein Votum gegen Pi y Margall einbringen. Das Centrum und die Linke werden sich, wie es heißt, zur Verwerfung desselben vereinigen.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr

wird in Zorch (bei Cyrlin) der Pomologe Frizgärtner von Reutlingen vor einer Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins einen Vortrag über Obstbau mit Rücksicht auf den Betrieb im diesseitigen Bezirk halten, und wird zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Den 5. Juli 1873.

Bereins-Vorstand:

Oberamtmann Weidner.

Neuer Ruderberg.

Holz-Verkauf.



Mittwoch den 23. Juli um 9 Uhr in der Sonne in Unterschleibach aus Drehlade:

2 Nadelholz-Stämme 7 Fm. 1435 bis. Stangen 3-11 Meter lang. Aus den Huten Ruderberg und Steinberg: 1 Eiche 0,8 Fm., 50 Nadelholz-Langholz-Stämme I. IV. 60 Fm., 43 Eichtlöche I. III. C1. 37 Fm.; aus Hansdobel, Burgholz, Nichtenreich ic.: 8 Nm. Buchen-, 15 Nm. Birken-, 91 Nm. Erlen- und Aspen-, 135 Nm. tannen Brennholz.

Donnerstag den 24. Juli, 8 Uhr im Hirsch in Steinberg aus den Waldungen zwischen Edelmannshof und Steinberg: 3 Nm. Eichen-, 23 Nm. Buchen-, 11 Nm. Erlen- und Aspen-, 298 Nm. tannen Brennholz.

K. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Alfendorf.

Schafwaideverpachtung.



Die hiesige Sommer-Schafwaide, welche circa 300 Stück ernährt,

kommt am Freitag den 25. d.

Mts. Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr zur Verpachtung, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögen's-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 14. Juli 1873.

Schultheißenamt. Friz.

Geradstetten.

Wein- und Most-Verkauf.



Wegen Aufgabe meiner Wein- und Mostwirthschaft setze ich 24 Eimer guten Most zu billigstem Preis, auch in kleineren Quantitäten, und 2 Eimer Weitz dem Verkauf aus. Liebhaber sind täglich ermunsch.

C. F. Hoffmann.

Welzheim.

Eine frische Sendung

Kindewagen

ist wieder eingetroffen und billig zu haben bei

Schmied Weller.

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Breslau.

Grundkapital 1,750,000 Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Ausstattungs- und Renten-Versicherungen jeder Art und Form, sowie Versicherungen gegen Unfall. Zorch, im Juli 1873.

Der Bezirks-Agent: H. Weidner, Sattler.

Weitere wichtige Agenten werden gesucht durch die General-Agentur

Georg Sick in Stuttgart.

Welzheim.

Mein Lager in rohen und abgedrehten Achsen, gewalzten und geschmiedeten Radstäben, Sturz und Bandeisen

in allen Sorten

empfehle zu den billigsten Preisen.

Schmied Weller.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisestraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Welzheim.

Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Samstag den 19. d. Mts.

Abends 8 Uhr

seine sämtlichen Güter gegen baar oder auf Jahreszinsler zum Verkauf, wozu Kaufslustige mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Acker meistens angeblümt sind. F. Wurst z. Engel.

Welzheim.

Den Futter-Ertrag

von 7 Morgen Wiesen im Eilberteich hat zu verkaufen

Gottlieb Desterle.

Welzheim.

Kohlen-Bügeleisen

und

gewöhnliche Bügeleisen

empfiehlt

in schöner Auswahl

Schmied Weller.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen des In- und Auslandes, ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie dieselben bei den Zeitungen selbst gelten befördert von der

Süddeutschen

Annoucen-Expedition Stuttgart.

Offizielle Agentur aller Zeitungen, Königsstr. 40, 1. Etage neben dem Bazar.

Geld-Sorten vom 15. Juli 1873.

Pr. Friedrichsdor . fl.	9. 57 1/2 - 58 1/2
20-Francs	9. 20 - 21
ditto in 1/2 fl.	9. 19 1/2 - 20 1/2
Holl. fl. 10.	9. 52 - 54
Souverains	11. 46 - 48
Imperials	9. 39 - 41
Pistolen	9. 38 - 40
Doppelte Pistolen . . .	9. 38 - 40
Ducaten	5. 30 - 32